

Sitzung des Beirates für Erinnerungskulturen am 22.05.2024

PROTOKOLL

Ort: Kulturrathaus, Königstraße 15, 01097 Dresden
Zeit: 15:00 – 17:30 Uhr

Leitung: Frau Bürgermeisterin Klepsch, GB Kultur
Teilnehmende: Siehe Teilnahmeliste im Anhang – Anlage 1

TOP 1: Eröffnung

Frau Klepsch übernimmt wegen der noch nicht erfolgten Sprecher/-innenwahl die Sitzungsleitung.

Sie begrüßt Iris Kloppich, Opferbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung, als Gast in der Sitzung zum Thema Gedenkort Rosmaringasse. Aufgrund der Anwesenheit der Opferbeauftragten wird TOP4 Rosmaringasse vorgezogen.

Frau Klepsch verabschiedet zunächst noch Herrn Fiebig und dankt ihm für seine langjährige Tätigkeit als Referent für Erinnerungskultur und wünscht ihm einen erfolgreichen Start als Leiter der Stadtbezirksämter Plauen und Cotta.

Organisatorischer Hinweis von Hr. Fiebig: Alle Unterlagen des Beirates sind in der Dresden-Cloud zu finden. Allerdings muss das Passwort regelmäßig erneuert werden und kann bei der Kulturverwaltung bei Bedarf erfragt werden.

TOP 4: Informationen der Verwaltung zu weiteren Themen

Rosmaringasse – Konzeption für einen Gedenk- und Erinnerungsort

Vorstellung durch Herrn Fiebig / Präsentation (als Anlage 2 zum Protokoll)

Fr. Kloppich, Opferbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung führt aus:

„Neben dem Opfer und dem Lebenspartner gibt es viele weitere Opfer und Betroffene / man kann nicht nur von einem Opfer ausgehen“

Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und anderen Opferbeauftragten

Interessen der Opfer sollten im Mittelpunkt stehen, der Hinterbliebene hat schriftlich mitgeteilt, dass er gegen eine Erinnerungskultur ist, in der das Wort „homophob“ im Zusammenhang mit dem Mord steht, es muss um das Gedenken derjenigen gehen, die Opfer einer islamistisch motivierten Tat geworden sind

Vorschlag: erinnerungskulturelle Markierung als Bodengedenkplatte oder Intervention am Straßenschild / gut sichtbar und adäquates Material Textvorschlag von Dr. Ulbricht: „Zum Gedenken an die Opfer und Betroffenen der Messerattacke vom 4. Oktober 2020. Der Tathintergrund war terroristischer Islamismus.“

Diskussion zum Textvorschlag der Opferbeauftragten und der Kulturverwaltung.

Zwei Textvorschläge werden zur Abstimmung gebracht:

Vorschlag 1: „Zum Gedenken an die Opfer und Betroffenen der islamistisch motivierten Messerattacke vom 4. Oktober 2020.“

Vorschlag 2: „Zum Gedenken an die Opfer und Betroffenen der Messerattacke vom 4. Oktober 2020. Der Tathintergrund war terroristischer Islamismus.“

Abstimmungsergebnis: Variante 1: 2 Stimmen / Variante 2: 17 Stimmen

Beschluss: „Zum Gedenken an die Opfer und Betroffenen der Messerattacke vom 4. Oktober 2020. Der Tathintergrund war terroristischer Islamismus.“

Dieser Beschluss wird dem Ausschuss für Kultur und Tourismus des Stadtrates in der 28.05.2024 zur weiteren Beschlussfassung bzw. als Ersetzungsvorschlag zur Beschlussvorlage vorgelegt.

TOP 2: Wahl der Beiratssprecher/-innen

Diskussion des Vorschlags der Wahl eines Sprecher/-innen-Boards

Initiative aus dem Beirat: temporäre Arbeitsgruppe „Konzept Erinnerungskulturen“ (Fr. Sieber, Fr. Dr. Förster, Frau Prof. Böhm): Vorstellung der „Handlungsleitlinie“ durch Frau Dr. Förster (Anlage 3)

Diskussion

Verfahrensvorschlag: Handlungsleitlinie wird zur Kenntnis genommen und ggf. nach der Wahl der Sprecher/-innen wieder aufgerufen.

Antrag auf Auszeit – 10 Minuten Pause zur Beratung

Frau Prof. Böhm bringt zwei Vorschläge für die Sprecherfunktion ein, beide sollen gleichberechtigt sein:

Herr Prof. Vorländer – TU Dresden

Frau Uljana Sieber – Erkenntnis durch Erinnerung e.V./ Gedenkstätte Bautzner Straße

Es werden keine weiteren Kandidaturen eingebracht.

Der Beirat verständigt sich auf eine offene Abstimmung (mit 15 Stimmen so beschlossen).

Abstimmung zur Wahl der Sprecher/-innen: Prof. Dr. Hans Vorländer und Uljana Sieber

Abstimmungsergebnis: JA 16 / NEIN 0 / Enthaltungen 4

Herr Prof. Vorländer und Frau Sieber nehmen die Wahl an.

Es soll eine Pressemitteilung zur Wahl der Sprecher des Beirates vorbereitet werden.

TOP 3: Informationen aus den thematischen Arbeitsgruppen

AG Altmarkt: Herr Fiebig informiert, dass die geplante AG bisher nicht getagt hat, da offenbar kein gemeinsamer Termin gefunden werden konnte.

Dr. Ulbricht bietet an, die Koordinierungsfunktion für die Arbeitsgruppe „Altmarkt“ zu übernehmen.

AG Städtisches Konzept Erinnerungskultur: Siehe Hand-Out - Anlage 4, zu finden auch in der Cloud

AG Sowjetisches Ehrenmal: Sanierung und Kontextualisierung

Diskussion zum Format und Erscheinungsbild des Textvorschlags (siehe Anlage 5)

Es wird um Rückmeldung bis Mitte Juni an Dr. Ulbricht gebeten. Bitte per E-Mail an Strukturadresse (kultur-denkmalschutz@dresden.de) senden oder an die AG Adressen in der Cloud.

Der Text soll in der nächsten Beiratssitzung am 28. August besprochen und beschlossen werden.

TOP4: Informationen der Verwaltung

Marwa El Sherbini-Gedenken:

Herr Fiebig stellt den Sachstand (Planungsentwurf Stele für den Standort Marwa-El-Sherbini-Park vor dem Landgericht) mit einer Präsentation vor – siehe Anlage 6

Der Beirat nimmt das Konzept zustimmend zur Kenntnis.

TOP 5: Sonstiges:

Fr. Dr. Förster schlägt vor, eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema „Gedenkareal Dresdner Norden“ einzuberufen.

Über den Antrag wird abgestimmt und dieser wird mehrheitlich beschlossen

Koordinierung AG: Fr. Dr. Förster und Herr Nollau

Vorschlag Kulturverwaltung, eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung 13. Februar 2025 einzurichten

Über den Antrag wird abgestimmt: Zustimmung mehrheitlich

Es ist zu klären, wer diese AG koordinieren wird (Hr. Nollau?)

Aufgestellt:

Moschell / Elsner

Anlagen:

Verteiler:

Mitglieder Beirat Erinnerungskulturen

Bestätigt

Annekatri
Klepsch
Digital unterschrieben
von Annekatri
Klepsch
Datum: 2024.06.28
17:17:49 +02'00'

ANWESENHEITSLISTE

Erste Sitzung des Beirates für Erinnerungskulturen

Datum: 22. Mai 2024

Uhrzeit: 15 - 17 Uhr

Ort: Kulturrathaus Dresden, Kunstfoyer

Institution / Mitglied	Unterschrift	Stellvertreter/-in	Unterschrift
Afropa – Verein für afrikanisch-europäische Verständigung e.V. Herr Paolo Le Van	anwesend		
Dresdner Geschichtsverein e. V. Frau Dr. Caroline Förster	anwesend		
Denk Mal Fort! e.V. - Die Erinnerungswerkstatt Dresden Herr Dr. Justus Ulbricht	anwesend		
Gedenkstätte Bautzner Straße - Erkenntnis durch Erinnerung e.V. Frau Uljana Sieber	anwesend		
HATiKVA e.V. - Die Hoffnung - Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen Frau Johanna Stoll	anwesend		

Netzwerk WOMEN IN REMEMBRANCE CULTURE Frau Valérie Madoka Naito	anwesend		
Frauen*stadtarchiv Dresden c/o FrauenBildungsHaus Dresden e.V. Frau Friederike Berger	anwesend		
Sächsische Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (sLAG) Herr Tobias Kley	anwesend		
Stiftung Frauenkirche Dresden Herr Andreas Dieterich	anwesend		
Integrations- und Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Dresden Herr Dr. Hussein Hasham Jinah			
Prorektorat Universitätskultur der Technischen Universität Dresden Frau Prof. Roswitha Böhm	anwesend		
Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte an der Technischen Universität Dresden Frau Dr. Stephanie Zloch	anwesend		

Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) an der Technischen Universität Dresden Herr Prof. Hans Vorländer	anwesend		
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens Herr Albrecht Nollau	entschuldigt	entschuldigt	
Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V. Frau Rosa Schmitthenner	anwesend		
Islamisches Zentrum Dresden e. V. Herr Ahmed Aslaoui			
Ausländerrat Dresden e.V. Frau Dr. Clara Carvalho Hilje	anwesend		
Netzwerk WOD – Weltoffenes Dresden Frau Christiane Mennicke-Schwarz	anwesend		
Stadtschülerrat Dresden Frau Viktoria Torno			

<p>Stadtschülerrat Dresden Herr Nicolas Boucher</p>			
<p>Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Dresdner Stadtrat Frau Andrea Mühle</p>			
<p>CDU-Fraktion im Dresdner Stadtrat Herr Mario Schmidt</p>	<p>anwesend</p>		
<p>Fraktion DIE LINKE im Dresdner Stadtrat Frau Dr. Margot Gaitzsch</p>		<p>Anja Apel bis 16:35</p>	
<p>AfD-Fraktion im Dresdner Stadtrat Frau Dr. Silke Schöps</p>	<p>anwesend</p>		
<p>SPD-Fraktion im Dresdner Stadtrat Herr Magnus Hecht</p>	<p>anwesend bis 17:05</p>		
<p>FDP-Fraktion im Dresdner Stadtrat Herr Holger Hase</p>	<p>anwesend</p>		
<p>Dissidenten-Fraktion im Dresdner Stadtrat Herr Maximilian Aschenbach</p>			

Fraktion Freie Wähler Dresden im Dresdner Stadtrat Frau Susanne Dagen			
Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus Frau Annekatrin Klepsch	anwesend		
Amtsleiter für Kultur und Denkmalschutz Herr Dr. David Klein		Juliane Moschell	
Direktor der Städtischen Museen Dresden Herr Dr. Gisbert Porstmann			
Amtsleiter des Stadtarchivs Dresden Herr Prof. Thomas Kübler		Dr. Stephan Dornheim	
Amtsleiter für Stadtstrategie, Internationales und Bürgerschaft Frau Kerstin Zimmermann		Marko Beger	
Amtsleiter für Stadtgrün und Abfallwirtschaft Herr Detlef Thiel		Katja Pormann	

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.	Hildegart Stellmacher		
Institut für Geschichte/Didaktik	Dr. Mathias Herrmann		



Dresden.
Dresdner

Rosmaringasse - Konzeption für einen Gedenk- und Erinnerungsort

I. Ausgangslage / Historie

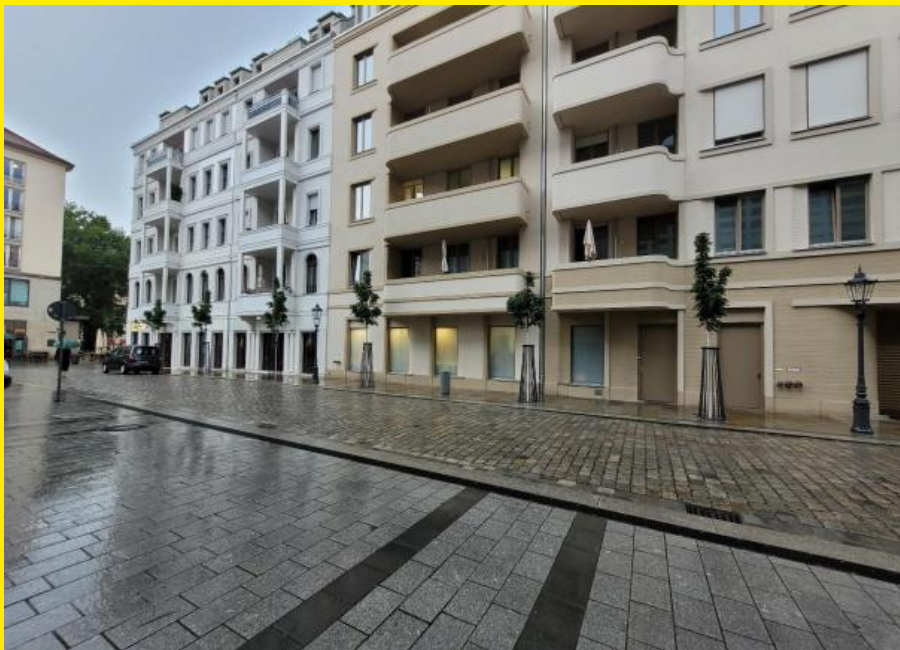
- am späten Abend des 4. Oktober griff ein 20-jähriger Syrer zwei Touristen mit einem Messer an der Ecke Rosmaringasse / Schlossstraße in der Dresdner Innenstadt an
- eines der Opfer wurde tödlich verletzt, das zweite Tatopfer überlebte den Messerangriff schwer verletzt
- der Täter handelte aus einer radikal-islamistischen Gesinnung heraus > er wollte die Opfer als Repräsentanten einer von ihm als „ungläubig“ abgelehnten freiheitlichen Gesellschaft auslöschen

- am 23. September 2021 beschließt der Dresdner Stadtrat die Schaffung eines Erinnerungsortes für die Opfer homophob und transphob motivierter Gewalt im Bereich des Attentats
- der Erinnerungsort soll sowohl an das Attentat als auch an die gesellschaftlichen Mechanismen von Diskriminierung, Vorurteilen und Homophobie rekurrieren
- das Amt für Kultur und Denkmalschutz übernimmt die Prozesskoordination für den avisierten Gedenk- und Erinnerungsort
- Einbindung verschiedener Akteure und Multiplikatoren

- Interessenbekundungsverfahren im Mai 2022 an verschiedene Künstlerinnen und Künstler
- Auswahl von drei Gestaltungsentwürfen bis 15. Juni 2022
- Präsentation und Fachempfehlung über Kunstkommission am 13. Juli 2022 > Aufgabenkritik und Änderungswünsche
- Beauftragung und Umsetzung geplant

II. Bearbeitungsgebiet: Ecke Schloßstraße/Rosmaringasse





III. Aufgabe

- eine würdige Form des Gedenkens (individuelles Gedenken / offizielle Veranstaltungen) finden
- am Ort des Angriffs an das Ereignis erinnern
- ein Signal für Toleranz, Vielfalt und Menschlichkeit setzen
- Text/Inscription/Botschaft ist Teil der künstlerischen Arbeit

IV. Präsentation der Entwürfe

- Susan Donath
- Thomas Judisch
- Marion Kahnemann



WIR KÖNNEN NIEMALS AKZEPTIEREN, DASS DAS MODELL EINER OFFENEN, FREIHEITLICHEN
UND VIELFÄLTIGEN GESELLSCHAFT ANGEGRIFEN, BEEINTRÄCHTIGT ODER AUSGEHÖLT WIRD.
IM GEDENKEN AN DAS HOMO- UND TRANSPHOB MOTIVIERTE ATTENTAT VOM OKTOBER 2020

Susan Donath

**WIR DÜRFEN NIEMALS AKZEPTIEREN, DASS DAS
MODELL EINER OFFENEN, FREIHEITLICHEN UND
VIELFÄLTIGEN GESELLSCHAFT ANGEGRIFEN,
BEEINTRÄCHTIGT ODER AUSGEHÖLT WIRD.**

**IM GEDENKEN AN DAS HOMO- UND
TRANSPHOB MOTIVIERTE ATTENTAT VOM
OKTOBER 2020**

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz



Thomas Judisch

„Alle Blüten, alle Früchte“, 2022

Zur Erinnerung an den Messerangriff vom 4. Oktober 2020. Für ein friedliches und respektvolles Miteinander.

QR-Code + Nennung der Sponsoren



Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Beirat für Erinnerungskulturen



Marion Kahnemann

Unweit von hier tötete am 4. Oktober 2020 ein radikaler Islamist einen Mann. Dessen Lebenspartner überlebte schwerverletzt den Angriff.

Die Tat erfolgte aus Hass auf Homosexuelle und auf unsere offene, freiheitliche und vielfältige Gesellschaft.

HASS TÖTET !

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Beirat für Erinnerungskulturen

- Elisabeth Auchter-Mainz, Opferschutzbeauftragte NRWs, stellte am gleichen Tag der Kunstkommission das Statement des Überlebenden vor
- dieser lehnt ein Mahnmal mit kontextualisierter Homophobie ab, befürwortet jedoch einen Erinnerungsort gegen Terror und Gewalt
- Vorlage zum Sachstand und weiteren Verfahren für die Realisierung eines Gedenk- und Erinnerungsortes im Kontext des Messerangriffs durch GB4
- Ein neuer Konsens ist nötig, um die Qualität des Gedenk- und Erinnerungsortes sicherzustellen > Vertagung der Vorlage am 29. November 2022 in den Beirat für Erinnerungskulturen

V. Beirat für Erinnerungskulturen

- Der Beirat wird gebeten, als beratendes Fachgremium dem Ausschuss für Kultur und Tourismus ein empfehlendes Votum zum weiteren Verfahren / zur Änderung der Vorlage abzugeben
- Änderung Beschlusspunkt 2 + Aufhebung SR-Beschluss A0155/20
- Formulierungsvorschlag der Opferbeauftragten der Sächsischen Staatsregierung vom 21. Mai 2024.
- **„Zum Gedenken an die Opfer und Betroffenen der islamistischen Messerattacke vom 4. Oktober 2020“**

VI. Weitere Optionen der Realisierung





Dresden.
Dresdener

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Handlungsleitlinie

Verständnis, Aufgaben und Arbeitsweise des Beirates für Erinnerungskulturen

(1. Entwurf vom 7. Mai 2024, Uljana Sieber, Tobias Kley, Caroline Förster)

2. Version vom 15. Mai 2024

Roswitha Böhm, Uljana Sieber, Caroline Förster

Sprecherrollen

Grundlage ist die Geschäftsordnung

Der Beirat hat eine vom Stadtrat bestätigte Geschäftsordnung.

§3 Sprecher des Beirats

*Die Beiratsmitglieder wählen aus der Mitte der stimmberechtigten Mitglieder für maximal zwei Jahre eine/n Sprecher*in sowie eine/n Stellvertreter*in. Der Beirat kann alternativ festlegen, dass das Gremium durch zwei gleichberechtigte Sprecher*innen vertreten wird. Eine Wiederwahl ist zulässig.*

*Der/die Sprecher*in bzw. die Sprecher*innen vertreten die Belange des Beirats innerhalb sowie außerhalb des Gremiums und leiten in der Regel die Beiratssitzungen. Der Beirat kann im Falle der Verhinderung eine Tagungsleitung aus seiner Mitte bestimmen*

§ 7 Tagesordnung

*2) Der/die Sprecher*in stellen gemeinsam bzw. mit seinem/seiner Stellvertreter*in im Benehmen mit dem/der Beigeordneten für Kultur die Tagesordnung auf.*

§ 9 Beschlussfähigkeit / Beschlüsse im Umlaufverfahren

1) Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst.

2) Beschlüsse können im Umlaufverfahren gefasst werden, sofern ein Mitglied dagegen nicht widerspricht.

In der Geschäftsordnung sind damit jedoch nicht die internen und externen Kommunikationsverhältnisse geregelt. Das vorliegende Papier möchte dazu eine Diskussionsgrundlage schaffen, die dann in eine geltende Handlungsleitlinie überführt werden kann. Dies kann durch einen Beschluss im Beirat erfolgen.

Eine solche Handlungsleitlinie gibt den Sprecherinnen und Sprechern eine Rückversicherung zum Beirat und gleichzeitig eine Sicherheit über ihre Handlungsfelder. Die

Handlungsleitlinie ist daher ein zentraler Bestandteil zur Herstellung und Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Beirates.

Verständnis der Sprecherrolle

Interne Kommunikation: Moderation der Sitzung

Die zentrale Frage der Handlungsfähigkeit der/die Sprecher*in besteht in der **Regelung der internen und externen Kommunikation**. Die interne Kommunikation regelt sich zu großen Teilen über die Geschäftsordnung, so sind die Aufstellung der Tagesordnung sowie die Moderation der Sitzungen Bestandteil dieser Aufgaben.

Die Moderation der Sitzungen sehen wir bei gleichzeitiger Expertentätigkeit als enorm voraussetzungsreich und daher kaum leistbar an. Daher schlagen wir die vor, **dass die Sprecher bzw. Sprecherinnen die Moderation der gesamten Sitzung, z.B. auch einzelne Tagesordnungspunkte abgeben können**.

Damit ist sichergestellt, dass die Sprecher und Sprecherinnen ihre Rolle als Mitglieder und Experten des Beirates erfüllen können. Zur internen Kommunikation gehört auch, dass die Sprecherinnen und Sprecher und der Beirat ein **Übereinkommen darin erzielen**:

- **Welche Beschlüsse kommuniziert werden.**
- **Wie diese Beschlüsse kommuniziert werden.**
- **Zu welchen Themen sich der Beirat öffentlich positioniert.**
- **Wie sich der Beirat zu diesen Themen öffentlich positioniert.**
- **Wie diese Abstimmungsprozesse ablaufen sollen.**

Zwangsläufig ist, dass die Sprecherinnen und Sprecher immer nur im **Auftrag (eines gefassten Mehrheitsbeschlusses) des Beirates** agieren können. In dieser Logik können die Sprecherinnen und Sprecher **nur nach Konsultation des Beirates** und einer Abstimmung darüber, was, wie kommuniziert wird, als Vertretung des Beirates nach außen in Erscheinung treten.

Externe Kommunikation

Regelt die Handlungsleitlinie diese Aspekte der internen Abstimmungsprozesse, ist auch die Sprecherrolle nach außen definiert. Sprecherinnen und Sprecher des Beirates sollen, so legt es die Geschäftsordnung nahe, auch nach außen als Vertreterinnen und Vertreter des Beirates sichtbar werden. Auch hier gilt es die Rollen genau zu definieren. Zum Beispiel müsste geregelt werden, was unter eine **Art Öffentlichkeitsarbeit** fällt, d.h. was die Sprecherinnen und Sprecher über allgemeine Sachverhalte, wie Zusammensetzung und Arbeitsweise gegenüber Dritten (z.B. Journalisten) ohne vorherige Konsultation des Beirates in die Öffentlichkeit tragen können.

Darüber hinaus sollte geklärt werden, ob und wie **z. B. Pressemitteilungen zu den Beschlüssen gefasst und formuliert werden** und ob diese eines Beschlusses des Beirates bedürfen. Denkbar wäre auch, dass sich die Sprecherinnen und Sprecher verpflichten, Themen, die an sie in dieser Rolle herangetragen werden, jeweils in den Beirat zu tragen und dann eine **Meinungsfindung zum Thema herzustellen**, die dann wiederum

nach außen kommuniziert werden könnte. Dabei sollte der Beirat genau prüfen, ob es wichtig und oder notwendig ist, dass auch Minderheitenpositionen nach außen sichtbar werden. Oder ob es nur konsensuale Positionen nach außen geben sollte.

Aus den Überlegungen folgt: nach außen wird der Beirat sich zuerst nur zu **Ergebnissen/Erkenntnissen/Empfehlungen der Arbeitsgruppen äußern können**, aktuelle Themen können durch Sprecher und Sprecherinnen damit nicht beantwortet werden.

Zur **Vertretung der Entscheidungen des Beirates** nach außen gehört auch die **Kommunikation mit der Verwaltung**. Auch hier gilt es genau zu definieren, unter welchen Voraussetzungen dies und wie die Rückmeldung an den Beirat erfolgt.

Zur Unterstützung all dieser Fragen schlagen wir die Einrichtung eines den Sprechern und Sprecherinnen zugeordneten Boards vor. Das Board besteht aus den wiederum in den Arbeitsgruppen des Beirates bestimmten Leitern. Das Board und die Sprecher und Sprecherinnen können sich somit gemeinsam über die zu regelnden Fragen verständigen und sind damit eine agil arbeitende Gruppe, die die Arbeitsstände des Beirates abbilden. Der Beirat sollte sich darüber verständigen, ob die Leitung einer Arbeitsgruppe in der Hand eines Mandatsträgers liegen kann.

AG Konzept Erinnerungskultur

15.05.2024

Anwesend: Prof. Roswitha Böhm, Lars Fiebig, Dr. Caroline Förster, Uljana Sieber

1) Organisation Beirat, AG, Sprecher

- Grundlagen und Geschäftsordnung etablieren
- Situation / Rolle Sprecher*innen klären
- Handlungsleitlinie zwischen Akteur*innen vorgetragen
- Moderation und Diskussion schwierig im Handling
- eventuell 2 Moderator*innen und 2 Sprecher*innen
- Verantwortung für Moderation grundsätzlich beim Sprecher + Ausnahme bei diffizilen Tagesordnungspunkten
- Vorstand aus Sprecher*innen und AG-Sprecher
- Zusatz und Arbeitsgremium

2) Grundsatzfragen zur Herangehensweise an Konzept

- Wohin mit einem Konzept Städtische Erinnerungskultur?
- Wegkommen vom administrierten Gedenken
- Welche Themen sind auf dem Tableau?

Grundlage des Konzepts:

- Leitlinien Erinnerungskultur des Deutschen Städtetages 2023
- dort Leitlinien des erinnerungskulturellen Konzepts von 2014 als 2. Grundlage einfließen lassen
- Raster an die Unterkapitel für Dresden anpassen
- Kulturentwicklungsplan der LH einfließen lassen
- Kritik des NWKD zum Kulturentwicklungsplan der LH einfließen lassen
- digitale Vermittlungsstrategien einfließen lassen
- Arbeitsergebnisse anderer AG einfließen lassen, Ehrenmal, Rosmaringasse, Gedenkareal Dresdner
- Benchmark, Vergleichsperspektiven, Best-Practice-Beispiele suchen: München, Münster: guter Umgang mit umstrittenen Denkmälern, Osnabrück -Friedensbüro, Friedensstadt
- externe wissenschaftliche Begleitung?
- weitere Perspektiven durch Externe möglich – gezielt einladen, bspw. Ausländerrat zu migrationsspezifischen Themen

3) Praktische Grundlagen

- Gemeinsames Arbeitsdokument in Cloud schaffen
- Beschlusspunkt 3 zur Berufung: „Novellierung bis 31.12.2024 dem Kulturrat vorlegen“, zum Jahresende Stand abschätzen, real bis 30.06.2025
- 25.000€/Jahr zur Verfügung, Mittel bis Mitte 2025 binden
- Leitung für bestimmte Tagesordnungspunkte übernehmen

4) Hausaufgabenheft

- gemeinsames Arbeitsdokument zur Bearbeitung finden
- Diskussion über den Text
- wissenschaftliche Begleitung?
- Protokollablage

Uljana Sieber
Protokoll

Datum:

Beschlussvorschlag der AG Sowjetisches Ehrenmal im Beirat für Erinnerungskulturen

Gegenstand:

Kontextualisierung des Sowjetischen Ehrenmals am Olbrichtplatz

Beschlussvorschlag

Der Beirat Erinnerungskulturen nimmt den Formulierungsvorschlag der AG Sowjetisches Ehrenmal unter Mitwirkung von Herrn Dr. Justus H. Ulbricht und Frau Dr. Stephanie Zloch für die Kontextualisierung am Sowjetischen Ehrenmal zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt die Realisierung eines Inschriftenträgers durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz in unmittelbarer Nähe des Denkmals im Kontext der stattfindenden Sanierung des Objektes durch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft bis zum ersten Quartal 2025.

Die Kontextualisierung soll folgenden Text erhalten:

Textvorschlag für die Kontextualisierung des Sowjetischen Kriegerdenkmals auf dem Olbricht-Platz

Haupttext in den Sprachen Deutsch, Russisch, Ukrainisch, Englisch

Das sowjetische „Ehrenmal“ für die Gefallenen der 5. Gardearmee ist das erste in Deutschland errichtete Denkmal für gefallene Soldaten der Roten Armee überhaupt. Es wurde am 25. November 1945 auf dem „Platz der Roten Armee“ eingeweiht, dem heutigen Albertplatz. Das Fundament für das Denkmal wurde aus dem Brunnenbecken des im Luftkrieg beschädigten Rundbrunnens „Stürmische Wogen“ (1894) des Bildhauers Robert Diez (1844-1922) gewonnen. [ggf. als Information über QR-Code abrufbar]

Im Jahr 1994 wurde das Denkmal auf Beschluss der städtischen Gremien an den Olbrichtplatz in der Nähe des Militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr umgesetzt und ist seither ein historisches Zeitzeugnis.

Das Denkmal beeindruckt in monumentaler Struktur mit dreistufiger Treppe und markanten Ecksäulen. Der Sockel ist in verschiedene Abschnitte unterschiedlicher Höhe unterteilt.

Bronze-Reliefplatten auf der zweiten Ebene zeigen Szenen militärischen Charakters, darunter sieben Rotarmisten im Angriff und einen verwundeten deutschen Soldaten. Flachreliefs auf den anderen Seiten zeigen Szenen mit vorrückenden sowjetischen Panzern, zerstörten deutschen Geschützen und Pionieren beim Aufbau der kriegszerstörten Dresdner Augustusbrücke. In der dritten Ebene befindet sich ein Text in russischer Sprache zur Würdigung der tapferen Rotarmisten.

„Ewiger Ruhm den Kämpfern der Roten Armee, die in den Kämpfen gegen die deutschen faschistischen Eroberer (Invasoren) für die Freiheit und Unabhängigkeit der sowjetischen Heimat gefallen sind.“

Auf der obersten und untersten Ebene finden sich Symbole wie Lorbeer (ein Ruhmeszeichen), Sowjetsterne und Waffen. Das gesamte Denkmal aus ursprünglich leuchtendem rotem Meißner Granit wird von einer Doppelplastik aus Bronze gekrönt, die in realistischer Gestaltung zwei kämpfende und letztlich siegreiche Rotarmisten darstellt.

Die stehende Figur trägt das Sowjetbanner, die Rote Fahne, voran. Damit ist das Denkmal zugleich Totenehrung und Siegeszeichen.

Über QR-Codes zu findende weitere Informationen:

- Fotos/Text zum ursprünglichen Aufstellungsort, dem heutigen Albertplatz: Abbildungen zum Denkmal, dem 1953 errichteten „Pavillon der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ (im Volksmund „Stalin-Pavillon“, abgerissen Mitte der 1960er Jahre), dem vor dem Pavillon errichteten Karl-Marx-Denkmal – ebenfalls von Otto Rost. [kann auch auf eine eigene Tafel, bes. wegen der Fotos vom A.-Platz].
- Informationen zum Leben und Werk des Bildhauers Otto Rost.
- Informationen zur 5. Gardearmee der Roten Armee.
- Informationen zum Symbol der „Roten Fahne“ und der generellen Bedeutung von Truppenfahnen und Fahnenzeremonien in militärischen Verbänden.
- Hinweise auf den heutigen Standort; Bezüge zum MHM, dem Olbricht-Platz und dem Sowjetischen Ehrenfriedhof an der Marienallee.
- Biographische Hinweise zu General Olbricht und Oberst Claus Schenk von Stauffenberg, nach dem die nahegelegene „Offiziersschule des Heeres“ der Bundeswehr benannt ist.
- Hinweise zu den Gedenkorten für Olbricht und General Beck auf dem alten Garnisonsfriedhof (Nordfriedhof).
- Details zum heutigen Umgang mit dem Denkmal, vor allem in den Tagen um den 8. und 9. Mai.
- Gedanken zur Ambivalenz von „Befreiung“ und „Besatzung“; zur Rolle der Roten Armee in Dresden.

Die hier vorgelegte ausführliche Fassung hat sich an den Texten orientiert, die zum Ehrenmal bereits auf den Seiten der Stadt zu finden sind. Zudem sind Kenntnisse über die erinnerungspolitische Bedeutung des ehemaligen Denkmal-Standortes – dem heutigen Albertplatz – in der Öffentlichkeit Dresdens sowie bei den Besuchern der Stadt nicht vorauszusetzen. Das geht bis dahin, dass Viele nicht wissen, nach wem denn der Platz heute benannt ist.

Und den alten Namen „Platz der Einheit“ beziehen manche Besucher auf die Wiedervereinigung 1989/1990.

In der weiteren Arbeit am zentralen Info-Text kann überlegt werden, was von den gestrichenen Passagen auf der Ebene der über QR-Codes zugänglichen Texte zu berücksichtigen ist.

Begründung

Das Sowjetische Ehrenmal steht unter Denkmalschutz und wird 2024 durch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft der Landeshauptstadt Dresden saniert. Der Dresdner Stadtrat hatte im Dezember 2022 die notwendigen finanziellen Mittel für die Sanierung und Kontextualisierung des Sowjetischen Ehrenmals im Haushalt 2023/2024 bewilligt.

Annekatriin Klepsch
Beigeordnete



Dresden.
Dresdner

Marwa El-Sherbini Visualisierung Gedenktafel

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Inhalt

- Einführung
- Genese
- Bearbeitungsgebiet
- Visualisierung
- Ablauf / Termine
- Kosten



© Jürgen Männel

Einweihung Schild „Marwa El-Sherbini-Park“ 2022



© Jürgen Männel

Ukrainischer Kinderchor zur Eröffnung IWgR 2022

Genese



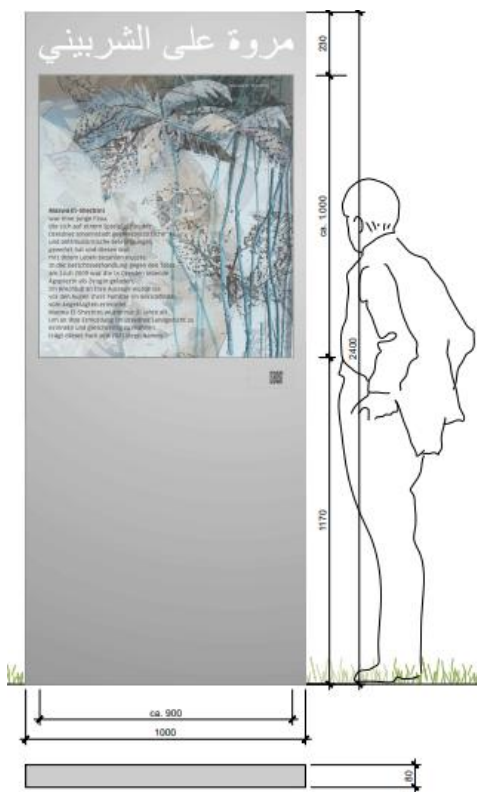
Bearbeitungsgebiet



- Zentraler Blickpunkt rechts des Hauptquerweges des Landgerichts
- Seitliche Platzierung im Weg vor dem denkmalgeschützten Park für barrierefreien Zugang
- Materialwahl und -verarbeitung:
- Glas und Edelstahl für ästhetische Wirkung und Widerstandsfähigkeit.
- Sicherheitsglas und Edelstahl zur Vandalismusprävention und einfacheren Reinigung
- Text und Zugänglichkeit:
- Lesbarer Text für alle
- CR-Code und Braille-Schrift für weiterführende Informationen
- Verzicht auf Fußplatte
- Nähere Betrachtung ohne Einschränkungen durch fehlende Fußplatte ermöglicht

© Metallplastik Glasgestaltung Marion + Uwe Hempel GbR und Kretzschmar & Partner

Visualisierung - Position & Zugänglichkeit



- Stele zu Ehren von Marwa El-Sherbini, Opfer von Hass, Rassismus und Intoleranz
- > auf die Situation von Frauen in Kriegs- und Extremismussituationen aufmerksam zu machen
- Fokus auf Marwa El-Sherbinis Persönlichkeit und Mut anstelle ihrer bloßen Opferrolle
- Einbeziehung des Namens "Marwa El-Sherbini" in arabischer Schrift als Überschrift auf der Stele
- Darstellung eines Symbols für Stärke, Unbeugsamkeit und Schönheit, inspiriert von den hohen Palmen Ägyptens, Marwa El-Sherbinis Heimat
- Glasgestaltung die Zartheit und Stärke vermittelt
- Verwendung von Licht und Transzendenz, um auf Marwa El-Sherbinis Leben und Tod hinzuweisen
- Ziel: Respekt und Anerkennung für Marwa El-Sherbini durch die Stele zum Ausdruck zu bringen

© Metallplastik Glasgestaltung Marion + Uwe Hempel GbR und Kretzschmar & Partner

Visualisierung - Konzeptentwurf

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Ablauf / Termine

- Nach erfolgter Bestätigung des Standortes, der Form und Materialität ist folgender Zeitplan angedacht:

Zeitplan nach Eingang der Leitungsbestände der Versorgungsträger Denkmalschutzrechtliche Genehmigung und Vereinbarung Flächenverwalter	erwartet bis Mai 2024
Vorbereitende Maßnahmen (verkehrsrechtliche Anordnung, Schachterlaubnis Medienträger, etc.)	Bis Anfang Juni 2024
Tief- und Fundamentbau	Juni-Juli 2024
Bauausführung	August 2024
Abnahme, Einweihung	September 2024

Kosten

HAUPTPOSITION	KOSTEN
Vorbereitende Maßnahmen	1.072,00 EUR
Tief- und Fundamentbau	2.620,00 EUR
Herstellung und Montage der Stele	6.800,00 EUR
Honorare für Planung und Gestaltung der Stele	5.700,00 EUR
Planungsleistungen für Freianlagen	9.972,44 EUR

Gesamtbruttokosten

24.164,44 EUR



Dresden.
Dresdener

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit